

PRESSEHEFT

pillion



pillion

Nach der Romanvorlage „Box Hill“ von Adam Mars-Jones

Regie: Harry Lighton

Mit: Alexander Skarsgård, Harry Melling, Douglas Hodge, Lesley Sharp, Anthony Welsh

Produktion: Großbritannien 2025

Laufänge: 107 Minuten

FSK: ab 16 Jahren

Trailer: www.youtube.com/watch?v=mf-f1Dzzsg4

Website: weltkino.de/filme/pillion

Kinostart: 26. März 2026

Presseserver: www.weltkino.de/presse

Fotos: Element Pictures PLN Limited, British Broadcasting Corporataion and the British Film Institute, 2025/ Chris Harris

KURZINHALT UND PRESSENOTIZ

Als der schüchterne Colin in einer Bar auf den charismatischen Ray trifft, ist es sofort um ihn geschehen. Dass der attraktive Biker ausgerechnet ihn zu seinem neuen Gefährten erwählt, kann er kaum fassen. Ray fordert absolute Unterwerfung, zu der Colin nur allzu gern bereit ist. Er putzt, kocht, kauft ein und schläft anstandslos auf dem Bettvorleger. Im Gegenzug öffnet ihm Ray die Tür zu einer aufregenden Welt wilder Abenteuer und sexueller Ekstase. Während sich seine Eltern zunehmend Sorgen machen, genießt Colin sein neues Leben in vollen Zügen. Doch langsam erwacht in ihm eine leise Sehnsucht nach etwas, das Ray ihm vielleicht niemals geben kann.

Alexander Skarsgård und Harry-Potter-Star Harry Melling brillieren in Harry Lightons überraschend sensibler DomCom mit einer herausragenden Performance voller Humor, Zärtlichkeit und emotionaler Tiefe. PILLION basiert auf der preisgekrönten Romanvorlage „Box Hill“ und feierte seine umjubelte Weltpremiere bei den Filmfestspielen von Cannes, wo er den Drehbuchpreis in der Sektion „Un Certain Regard“ erhielt.



CAST

Colin	Harry Melling
Ray	Alexander Skarsgård
Pete	Douglas Hodge
Peggy	Lesley Sharp
Kevin	Jake Shears
Steve	Mat Hill
Don	Nick Figgis
Dons Frau	Zoe Engerer
Chigs	Jake Sharp
Cousin Roy	Jacob Carter
Kollegin	Christina Carty
Usher	Zamir Mesiti
Megan	Rosie Sheehy
Ältere Dame	Miranda Bell
Ältere Freundin	Monica Purcell
Darren	Anthony Welsh

CREW

Buch und Regie	Harry Lighton
Romanvorlage	Adam Mars-Jones
Produziert von	Emma Norton Lee Groombridge Ed Guiney Andrew Lowe
Kamera	Nick Morris
Schnitt	Gareth C. Scales
Musik	Oliver Coates



„Pillion“ bedeutet wörtlich „Beifahrersitz auf einem Motorrad“.

Unter Motorradfahrern wird dieser Begriff für die Person verwendet, die auf diesem Sitz sitzt. Unter schwulen Motorradfahrern hat der Begriff „Pillion“ zusätzlich eine unterwürfige Konnotation.

Autor und Regisseur Harry Lighton über den Titel PILLION



ÜBER DIE PRODUKTION

„Genüsslich faszinierend“ beschreibt Harry Lighton seine erste Lektüre von Adam Mars-Jones’ „Box Hill“. „Eva Yates von BBC Film hatte mir den Roman geschickt“, erzählt er. „Ich fand, dass er eine Erzählstimme hatte, die völlig originell war, vor allem wegen der rosaroten Perspektive, aus der die Hauptfigur Ereignisse betrachtete, die üblicherweise als beschämend wahrgenommen werden.“

Lighton traf sich mit Mars-Jones, um die Rahmenbedingungen für die Adaption festzulegen. „Adam sagte mir, ich könne damit machen, was ich wolle. Er hatte ein echtes Verständnis dafür, dass Filme und Romane zwei verschiedene Dinge sind, und gab mir seinen Segen, das Buch zu transformieren.“

Zunächst nahm Lighton diese Freigabe sehr wörtlich und stellte sich mehrere verschiedene Versionen vor, wo diese Geschichte spielen könnte: „Ich habe eine Variante auf einem Kreuzfahrtschiff angesiedelt, eine andere im alten Rom. Es war ein langwieriger Adaptionprozess, aber die Konstante war immer die Beziehungsdynamik zwischen Colin und Ray. Letztendlich, nach all diesen völlig unterschiedlichen Entwürfen, kehrte ich zum Buch und zur Welt der schwulen Motorradfahrer im Londoner Umland zurück.“

Als Produzentin Emma Norton das Buch zum ersten Mal las, war sie überrascht von den Sprüngen in der Tonart, insbesondere davon, wie Komik neben recht expliziten sexuellen Inhalten sowie brutaleren und herausfordernden Momenten stehen konnte. „Die tonale Herausforderung, in einer Welt zu leben, die irgendwie lustig und alltäglich war, sich dann aber gelegentlich ziemlich extrem anfühlte, war sehr faszinierend, besonders in Harrys Händen“, erzählt sie. „Durch die zahlreichen Überarbeitungen wurde uns klar, dass die Dramatisierung des Machtverhältnisses das Wichtigste war, insbesondere bei einem ersten Spielfilm.“

Co-Produzent Lee Groombridge war von Lightons Vision begeistert und wollte unbedingt dabei sein: „Die ersten Gespräche mit Harry waren großartig. Natürlich gab es Herausforderungen, darunter die Frage, wie man einen Film, der im Winter spielt, mitten im Sommer drehen kann. Aber wir hatten ein paar gute Ideen, um dieses Problem zu umgehen. Das Drehbuch war anders als alles, was ich zuvor gelesen hatte, und die Besetzung inspirierend.“

Da der Roman von Mars-Jones recht explizit ist, hatte Lighton Bedenken, ob sich dies auf die Leinwand übertragen ließe. Groombridge erinnert sich an ausführliche Diskussionen dazu während der Vorproduktion: „Wir haben lange über die Sexszenen gesprochen und darüber, wie sie umgesetzt werden sollten. Ich hatte schon sehr konventionelle Sexszenen gedreht, aber das hier war natürlich etwas Neues und sehr Herausforderndes. Aufgrund meines Produktionshintergrunds betrachte ich ein Drehbuch immer kreativ und überlege mir, wie wir es tatsächlich umsetzen können. Daher standen diese Szenen für mich immer im Vordergrund.“

Das Kreativteam holte den etablierten Intimitätskoordinator Robbie Taylor–Hunt hinzu, der Lighton dabei half, seine Vision zu verwirklichen: „Harry hatte sehr klare Vorstellungen davon, wie sich die Intimität anfühlen sollte und was er damit erreichen wollte. Es war sehr deutlich, was diese Sex- und Intimitätsszenen bewirken sollten, was mir die Arbeit sehr erleichtert hat. Zu meinen Aufgaben gehört es, sicherzustellen, dass die Darsteller genau wissen, was von ihnen verlangt wird. Wir formulieren es sehr konkret und besprechen genau, was passieren wird.“

Als Harry Melling das Drehbuch zum ersten Mal las, war er sofort fasziniert: „Ich fand es bemerkenswert, dass Harry es geschafft hatte, diese freche und mutige Geschichte in etwas zu verwandeln, das sich gleichzeitig so aufrichtig, warmherzig und komplex anfühlte. Ich fand die Verbindung dieser beiden Dinge sehr spannend. Man beginnt mit einem sehr harmonischen Familienessen und stürzt dann in etwas, das wirklich ziemlich abwegig ist. Dieses ständige Hin und Her zwischen diesen Extremen fand ich einfach brilliant. Die Gelegenheit zu bekommen, jemanden wie Colin zu spielen, der so feinfühlig und nuanciert ist, war für mich ein Traum.“

Alexander Skarsgård, der Ray spielt, fand das Drehbuch unglaublich einzigartig: „Ich habe das Drehbuch geliebt. In vielerlei Hinsicht ist es eine Liebesgeschichte, besonders aus Colins Sicht. Eine Beziehungsgeschichte, wie ich sie noch nie zuvor gelesen hatte. Es war eine so aufregende Geschichte, die mich begeistert hat.“

Kameramann Nick Morris hatte in der Vergangenheit bereits mehrfach mit Lighton zusammengearbeitet und war sehr gespannt darauf, an seinem Spielfilmdebüt mitzuwirken: „Harry und ich kennen uns schon sehr lange. Wir haben viele Kurzfilme zusammen gedreht und sind gute Freunde. Alle fragten sich, wann sein Debütfilm entstehen würde. Als Harry mir dann das Drehbuch schickte, war es definitiv nicht das, was ich erwartet hatte. Aber in gewisser Weise ist es ein sehr ‚typischer Harry-Film‘ – sehr gehaltvoll und voller wirklich interessanter und ungewöhnlicher Charaktere.“

COLIN UND RAY: ZWEI SEHR UNTERSCHIEDLICHE WELTEN

Wir treffen Colin zum ersten Mal, als er an Heiligabend zusammen mit seinem Bruder Don und seinem Vater Pete in einer Barbershop–Band singt. Melling beschreibt ihn so: „Barbershop ist zu diesem Zeitpunkt der einzige Bereich seines Lebens, in dem er Selbstvertrauen hat. Er ist eine Nebenfigur und lebt gewissermaßen am Rande seines eigenen Lebens. Er hat kaum Antrieb, sehr wenig Eigeninitiative. Er lässt das Leben an sich vorbeiziehen und verfolgt seine Wünsche nicht.“

Obwohl seine Eltern versuchen, ihn zu verkuppeln, fehlt Colin die Begeisterung dafür. Produzentin Emma Norton erklärt: „Colin lebt recht komfortabel bei seiner Mutter und seinem Vater. Es ist zwar ein bequemes Leben, aber auch ziemlich einengend. Seine Mutter findet, er sollte mit jemandem ausgehen, aber er scheint daran nicht besonders interessiert zu sein. Es herrscht also eine gewisse Frustration, da sein Bruder und seine Eltern ihr Leben leben, während Colin im Schatten steht.“

Als Melling sich auf die Rolle vorbereitete, musste er mehrere verschiedene Aspekte berücksichtigen: „Colin ist eine interessante Kombination, auf der einen Seite sehr nervös und sensibel, andererseits aber mit Momenten großer Stärke. Er hat eine echte Hartnäckigkeit. Als er Ray trifft, will er trotz seines nervösen Charakters unbedingt, dass es funktioniert. Diese Sturheit hat mich fasziniert.“

Ray ist das komplette Gegenteil von Colin. Lighton beschreibt es so: „Er ist groß, Colin klein, er ist voller Tatendrang, Colin dagegen passiv. Ray hat keine Angst davor, nach gesellschaftlichen Maßstäben als hässlich zu gelten. Er existiert außerhalb gesellschaftlicher Konventionen. Er hat sich einen Lebensstil erschaffen, der sich ganz nach seinen Wünschen richtet. In dieser Hinsicht ist er das genaue Gegenstück von Colin. Die Beziehung ist asymmetrisch.“

Norton bekräftigt dies: „Wenn wir ihn kennenlernen, ist Ray ein gottähnlicher Mann – umwerfend gutaussehend, dominant und unnahbar. Er ist gehört zu den Menschen, von denen Colin niemals glauben würde, dass sie sich für ihn interessieren könnten. Ray bleibt ein Rätsel. Sein Privatleben bleibt uns verborgen und sein Alltag wird nie näher beleuchtet.“

Für Skarsgård fungiert Ray fast wie Colins Wegweiser in dieser Welt, obwohl er nichts über sein Privatleben preisgeben will: „Ray zeigt Colin wie der Hase läuft – zumindest am Anfang. Colin ist ein sehr begabter und eifriger Schüler, der lernen und auf jeden Fall gehorchen will. Wie Colin selbst sagt, hat er eine Begabung für Hingabe, die Ray zu schätzen weiß.“

Zur Vorbereitung sah sich Skarsgård Kenneth Angers Kurzfilm „Scorpio Rising“ an, um sich inspirieren zu lassen: „Dieser Film unterscheidet sich visuell und ästhetisch ziemlich von unserem, aber als er Anfang der 60er Jahre herauskam, war er bahnbrechend. Die Ästhetik war definitiv eher im Stil von Marlon Brando – Jeans und schwarze Jacken –, aber die Essenz und der Ton des Films, die homoerotischen Elemente, einfach beim Motorradputzen und solchen Dingen, haben mich wirklich inspiriert.“

Sobald die Beziehung zwischen Colin und Ray beginnt, wird klar, dass sie ein merkwürdiges Paar sind – etwas, das Lighton unbedingt zeigen wollte, genauso, wie er das stereotype Bild von queeren Paaren in Frage stellen wollte: „Es ist keine dieser konventionellen Liebesgeschichten, die in den letzten zwanzig Jahren den Mainstream erobert haben. Der Film behandelt diese ausgefallene Beziehung nicht ironisch. Es gibt Szenen, die bewusst Spaß machen sollen, aber ich wollte zeigen, dass in diesen Beziehungen vielfältige Kombinationen möglich sind.“

Wie Norton betont, wollte Lighton die Männer auf der Leinwand nicht idealisieren, sondern sicherstellen, dass sie realistisch wirken: „Das Queer-Kino befindet sich in einer unglaublich expansiven Phase. Was gleichgeschlechtliche Beziehungen auf der Leinwand derzeit ausmacht, verändert sich gerade grundlegend, aber Harry wollte echte Männer in diesen Beziehungen zeigen. Ray ist offensichtlich eine ziemlich gottgleiche Figur, aber die anderen Männer im Film haben echte Körper. Sie sind keine perfekten Models. Es war wichtig, das Gefühl zu vermitteln, dass wir uns im Bereich des Realen bewegen.“

Als Ray Colin aus der faktischen Unsichtbarkeit heraus zu seinem Sub erwählt, ist dieser sowohl irritiert als auch erfreut. Norton erklärt: „Die Bedingungen dieser Beziehung sind etwas, das er nie erwartet oder

erlebt hat. Doch er stellt fest, dass er für dieses Leben gut gerüstet ist. Er entdeckt in sich eine ganz neue Dimension, und seine Vorstellungen von Liebe und Beziehungen werden durch seine Beziehung zu Ray neu definiert. Im Laufe des Films erkennt er jedoch, dass die Regeln und Grenzen, die Ray ihm auferlegt, nicht ganz zu ihm passen. Daher ist die Reise des Films für Colin ein Balanceakt zwischen dem, was er will, und dem, was Ray will, und der Frage, ob diese beiden Dinge nebeneinander existieren können.“

Lighton war daran interessiert, die Machtverhältnisse sowohl innerhalb der Beziehung zwischen Colin und Ray als auch zwischen den verschiedenen anderen Paaren, denen wir im Laufe des Films begegnen, auszuloten. Er erklärt: „Machtverschiebungen gibt es in allen Beziehungen. Man kann eine Beziehung wie die von Colin und Ray haben, die durch ein sehr ausgeprägtes ungleiches Machtverhältnis gekennzeichnet ist. Aber wenn man sich Colins Eltern ansieht, gibt es auch dort Machtverhältnisse, und obwohl diese vielleicht nicht in gleicher Weise deutlich sind, existieren sie dennoch. Natürlich gibt es Machtverhältnisse, die ungesund sind, aber es gibt auch Machtverhältnisse, die manche Menschen allein aufgrund ihrer Position in Bezug auf gesellschaftliche Konventionen als ungesund beurteilen. Ich wollte diese Vorurteile hinterfragen.“

DIE BIKER-GANG

Lighton und das Kreativteam holten sich sowohl zu Recherchezwecken als auch zur Gewährleistung der Authentizität das Fachwissen des Gay Bikers Motorcycle Club (GBMC) ein. Lighton berichtet: „Ich fuhr an einem Wochenende nach Birmingham, wo sie ihr jährliches Treffen veranstalten. Es waren etwa achtzig von ihnen da, sodass es anfangs etwas einschüchternd war, sich dort zu bewegen. Ich verbrachte das Wochenende damit, auf Motorrädern mitzufahren und ihnen Fragen zu stellen – und stellte fest, dass es in diesem Club im Kern überhaupt nicht um Sex geht. Es ist einfach eine Gemeinschaft für schwule Biker, die manchmal auch sexuelle Subkulturen einschließt. Sie waren eine echte Informationsquelle für mich, und am Ende habe ich einige von ihnen für den Film gecastet.“

Auf diese Weise konnten die echten Biker all ihre Lebenserfahrungen und Ideen in ihre Rollen einbringen – etwas, das sich im Laufe der Dreharbeiten als unschätzbar wertvoll erwies. Lighton erläutert: „Irgendwann bekam ich von verschiedenen Bikern vierseitige Aufsätze darüber, wie sie ihre Erfahrungen in ihren Rollen besser darstellen könnten. Sie verstanden sich super mit allen und schufen eine großartige kameradschaftliche Atmosphäre, die wir nicht gehabt hätten, wenn wir einfach nur eine Gruppe von Schauspielern gecastet hätten.“

Groombridge stimmt dem zu und betont das Engagement der Biker für das Projekt: „Die GBMC-Mitglieder haben uns sehr viel Zeit gewidmet. Sie waren begeistert davon, am Set zu sein, und wirkten sehr natürlich. Keiner von ihnen hatte Schauspielerefahrung, aber sie brachten eine großartige Energie mit und repräsentierten ihre Community auf eine so authentische Weise, wie wir es sonst nicht geschafft hätten.“

Lighton wollte sich bewusst von der gängigen Vorstellung von Motorradclubs in den Medien als machohaft und gewalttätig distanzieren und stattdessen die bodenständigen Eigenschaften der Gruppe zeigen: „Traditionell werden Motorradclubs in Filmen als gewalttätige Gesetzlose, die Menschen verprügeln,

präsentiert. Ich wollte zeigen, dass es Gemeinschaft, Freundschaft und Selbstentfaltung in einer Gruppe von Männern geben kann, die an sexuellen Aktivitäten teilnehmen, die für manche Menschen befremdlich sind. Ich hoffe, dass der Film diese Vorurteile auf den Kopf stellt – dass Biker nicht unbedingt heterosexuelle Machos oder in Leder gekleidete Sexfanatiker sind. Sie können über das Wetter oder die Vor- und Nachteile des Weihnachtsessens ihrer Mutter sprechen. Es geht nicht nur rund um die Uhr um Sex.“

Skarsgård genoss die Zusammenarbeit mit dem Bikerclub so sehr, dass er am liebsten eine richtige Motorradtour mit ihnen gemacht hätte: „Die Jungs waren außergewöhnlich. Ihre Anwesenheit verleiht dem Film so viel Tiefe und Fülle. Sie waren unglaublich nett und haben uns sehr unterstützt. Ich kann mir nicht vorstellen, es ohne sie hätte machen zu können. Ich wollte am Ende mit ihnen auf einen Roadtrip gehen.“

Da die Biker in einigen der intimeren Szenen mitwirkten, war Taylor-Hunt dankbar, dass sie so begeistert davon waren, mitzuwirken und eine wirklich positive Energie einbrachten: „Es war großartig, mit diesen Laiendarstellern zu arbeiten. Da ich schon früh in der Vorproduktion hinzugezogen wurde, konnte ich mit dem Regieassistenten und den Casting-Teams sprechen, um Leute zu finden, die wirklich verstanden, was in Bezug auf Nacktszenen und intime Szenen erforderlich war. Wir wollten, dass es spannend wirkt, aber auch realistisch in Bezug auf das, was notwendig war. Sie alle haben so viel zu diesem Prozess beigetragen und uns so viele Denkanstöße gegeben.“

Das erste Mal Motorrad zu fahren, war für Melling eine beängstigende Erfahrung, aber schließlich bekam er den Dreh raus: „Meine erste Fahrt als Beifahrer war ziemlich angsteinflößend, weil man so viel Vertrauen in die Person haben muss, die fährt. Sie sagten mir immer wieder: ‚Stell dir vor, du wärst ein Sack Kartoffeln.‘ Aber wie alles andere auch, wird es nach einer Weile zur Selbstverständlichkeit.“



DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN DARSTELLERN

Als es darum ging, Colin zu besetzen, wusste das Kreativteam, dass es jemanden finden musste, der, wie Norton es beschreibt, „die Essenz eines Menschen einfangen konnte, der ein eher unauffälliges Leben führt – eine subtile Art von Mauerblümchen“.

In Gesprächen mit der Casting-Direktorin Kahleen Crawford wurde Harry Melling vorgeschlagen. Norton erläutert: „Diese Gespräche schritten voran, und als wir das Drehbuch fertig hatten, holten wir Harry an Bord. Jeder, der schon mal mit ihm gearbeitet hat, weiß, dass er ein unglaublich warmherziger und großzügiger Mensch ist. Er hat sich wirklich in die Rolle des Colin hineingekniet – er hat Barbershop geübt, Wrestling-Moves gelernt und sich den Kopf rasiert. Man ist einfach wie gebannt, wenn er auf der Leinwand zu sehen ist. Die Behutsamkeit seiner Darstellung als Colin ist der Schlüssel zur Tragik des Films.“

Lighton hatte Melling in verschiedenen Nebenrollen gesehen und wollte ihn unbedingt als Colin haben: „Ich hatte gesehen, wie er in all diesen Filmen die Show gestohlen hat – er versprüht dieses ungewöhnliche Charisma. Ihn in diesem Film zu haben, war alles, was ich mir erhofft hatte, und noch mehr. Er ist verspielt, engagiert und voller Ideen.“

Skarsgård empfand Melling als großartigen Schauspielpartner: „Er hat diese sehr interessanten Ausdrucksformen, die einen in ihren Bann ziehen. Natürlich ist es ein sehr anspruchsvolles Projekt, was die Beziehung und die Darstellung ihrer Intimität angeht. Wenn man sich mit jemandem auf diese Reise begibt, ist es unerlässlich, dies mit einer Person zu tun, der man vollkommen vertraut. Ich habe bei jedem Schritt des Weges gespürt, dass Harry und ich diese Sache gemeinsam angehen.“

Lighton war beeindruckt von Skarsgårds vielschichtigem Ansatz, mit der er die Rolle des Ray anging: „Ich wollte nicht, dass Ray ein eindimensionaler Alpha-Mann mit nur einer Facette ist. Alexander hat eine sehr intelligente Art, sich an seine Rollen anzunähern. Er hat das Aussehen eines Filmstars, kombiniert mit diesen irgendwie verspielten, fast verrückten Fähigkeiten – einem Hauch von Gefahr. Ich konnte es nicht fassen, als er mit an Bord kam. Ich hätte nicht erwartet, dass jemand mit seinem Stand in der Branche mitmachen würde. Ich bewundere ihn schon seit Langem, daher hat mich die Aussicht, etwas gemeinsam mit ihm zu schaffen, völlig begeistert.“

Groombridge hatte bereits vorher mit Skarsgård zusammengearbeitet und war sich daher dessen Professionalität und Talent, die er in jedes Projekt einbringt, voll bewusst: „Er ist ein liebenswerter und herzlicher Mensch. Ich war begeistert, als ich hörte, dass er an diesem Projekt beteiligt war. Er war die perfekte Besetzung, insbesondere im Zusammenspiel mit Harry Melling. Beide sind bemerkenswert.“

Melling gefiel, dass er und Skarsgård eine ähnliche Arbeitsweise hatten, wovon beide in ihrem kreativen Prozess profitierten: „Wir beide mögen es nicht, zu viel zu proben, das war großartig. Wir machen die Stellproben, erarbeiten die Kamerapositionen, und dann schauen wir einfach, was passiert. Für mich persönlich ist das die Art, in der ich gerne arbeite, weil man nicht darüber nachdenkt, was der andere macht. Alexander ist ein so vielschichtiger Schauspieler, dass man sich mitreißen lässt, egal, was er tut.“

Für Taylor-Hunt waren sowohl Melling als auch Skarsgård sehr offen für Gespräche über Intimität: „Mit beiden war es ein sehr unkomplizierter Prozess. Weil die Momente der Intimität für Colin so entscheidend sind, habe ich mit Harry in der Vorproduktionsphase viel darüber gesprochen, wie wir diese Momente umsetzen wollten und welche Schwierigkeiten dabei auftreten könnten. Während der Produktion haben wir dann vorab geprobt, sodass wir alle genau wussten, was passieren würde. Auch die Gespräche mit Alexander waren sehr klar und unkompliziert. Intime Szenen können kompliziert und emotional herausfordernd sein. Andererseits sind sie auch ziemlich technisch und pragmatisch, es kann ein wirklich schwieriger Balanceakt sein. Bei Harry und Alexander wirkte es jedoch völlig mühelos.“

HARRY LIGHTON: AUTOR UND REGISSEUR

Trotz der Tatsache, dass es sich um ein Langspielfilmdebüt handelt, war Skarsgård von Lightons Selbstbewusstsein und seiner Vision beeindruckt: „Harry führt Regie mit der Lässigkeit und der Selbstsicherheit eines John Ford. Das ist ziemlich überraschend, wenn man bedenkt, dass er erst 15 Jahre alt ist“, scherzt er. „Er weiß genau, was er will, was sehr beruhigend ist, wenn man mit einem Regisseur dreht, der auch das Drehbuch geschrieben hat. Er ist jeden Tag neugierig darauf, was passiert. Auch wenn es sich um Szenen handelt, die er seit mehreren Jahren im Kopf hat, entwickeln sie manchmal ein Eigenleben und gehen in eine andere Richtung. Er feuert die Schauspieler immer an und ermutigt uns, verschiedene Dinge auszuprobieren.“

Melling arbeitete intensiv mit Lighton an der Charakterisierung von Colin: „Ein Großteil der Arbeit mit Harry bestand darin, die Details von Colin zu verfeinern. Er ist nervös und ängstlich, aber er hat auch ein echtes Feuer in sich. Harry hat all diese Aspekte auf so unglaubliche, beeindruckende Weise umgesetzt. Er ist einer dieser Regisseure, denen man vollkommen vertraut.“

Morris lobt Lightons Fähigkeit, diese unorthodoxen und etwas bizarren Charaktere zu präsentieren und gleichzeitig die Aufmerksamkeit des Publikums aufrechtzuerhalten: „Harry blüht in diesen undurchsichtigen, nuancierten Umgebungen, aus denen seine Charaktere stammen, richtig auf. Er hat eine sehr geschickte Art komplexe Themen zu behandeln, ohne dass sie einem aufgedrängt oder überdramatisiert werden. Harry ist ein Experte für eine ganze Bandbreite von Themen.“

Die Haar- und Make-up-Designerin Diandra Ferreira erinnert sich an ihre ersten Gespräche mit Lighton über das Aussehen der Biker und darüber, wie man Stereotypen vermeiden kann: „Die Zusammenarbeit mit Harry war großartig. Er ist sehr kooperativ. Wir haben zusammen über das klischeehafte Aussehen von Bikern gesprochen – Harley Davidsons und lange Bärte. Aber es gibt auch diese andere Bikerwelt, die gepflegter und sexy ist. Wir waren uns einig, dass wir uns mehr zu dieser Seite orientieren wollten.“

Produktionsdesignerin Francesca Massariol schätzte die Zusammenarbeit mit Harry Lighton und sein Vertrauen in das Kreativteam: „Harry ist ein Regisseur, der mit einer Unmenge an Recherchen und Materialien an die Arbeit geht und sehr klare Vorstellungen davon hat, was er will. Aber er hat auch die Fähigkeit, seinen Mitarbeitern zuzuhören und dies in seinen ursprünglichen Plan zu integrieren. Jedes Mal, wenn wir uns trafen, sprudelten wir vor Ideen, und er war sehr großzügig mit seiner Zeit.“

Taylor-Hunt hatte bereits bei einem früheren Projekt kurz mit Lighton zusammengearbeitet, und damals bereits erste Gespräche mit ihm geführt: „Er fragte mich nach den Besonderheiten intimer Inhalte, und ich gab ihm einige Ideen und Ratschläge. Als dieser Film in die Vorproduktion ging und ich richtig mit ins Boot geholt wurde, war es schön, diese ersten Gespräche mit ihm geführt zu haben, da er von Anfang an im Bilde war, was mir das Leben sehr erleichtert hat. Wenn es praktische Änderungen gab oder sich die Grenzen der Schauspieler verschoben, konnten wir so im Kern dennoch der Vision des Regisseurs treu bleiben.“

Taylor-Hunt hebt auch Lightons Teamgeist hervor und seine Fähigkeit, Ratschläge und Erfahrungen seiner Mitmenschen wirklich anzunehmen: „Er hat eine klare Vorstellung davon, was er will, ist aber auch sehr aufgeschlossen und anpassungsfähig, wenn es um praktische Überlegungen geht. Wenn ich ihm eine andere Vorgehensweise vorschlage, ist er immer offen für solche Lösungen. Er ist hungrig nach guten Ideen. Das ist eine sehr angenehme Energie und sorgt für eine gute Zusammenarbeit während des gesamten Prozesses.“

DIE WELT DES FILMS

Morris hatte bereits bei einem von Lightons Kurzfilmen („Wren Boys“) die Kamera übernommen und Lighton freute sich sehr, bei diesem Projekt wieder mit ihm zusammenzuarbeiten: „Nick und ich arbeiten seit zehn Jahren immer wieder zusammen. Es war interessant zu sehen, wie er trotz all seiner vielen Projekte und der größeren Budgets, mit denen er gearbeitet hat, immer noch das beibehalten hat, was ich seit Beginn an ihm bewundert habe. Bei diesem Film brachte er einen Guerilla-Geist mit, indem er auf die Budget- und Zeitbeschränkungen mit sehr kreativen Lösungen reagierte. Er steht mir am Set immer zur Seite und diskutiert, ob die Geschichte überkommt. Er hat ein großartiges Gespür für Geschichten.“



Bei der Recherche nach Einflüssen und Materialien für diesen Film sahen sich Lighton und Morris viele Fotografien in dem von ihnen gewünschten Look an. Morris erklärt: „Es gibt dieses fantastische Fotobuch von Nick Waplington, das all diese häuslichen Szenarien zeigt. Sie sind irgendwie chaotisch und bestehen aus kleinen, fragmentarischen Momentaufnahmen. Aber diese Welten sind echt und bieten einen reichen Fundus an Design und Farben. Unser Ansatz für die Lichtsetzung und Bildausschnitte war ziemlich unkonventionell, deshalb wollten wir das unbedingt in die Aufnahmen einfließen lassen.“

Morris erinnert sich auch an die Dreharbeiten in Bromley und an die Tricks, mit denen sie unauffällig in ziemlich belebten Gebieten filmen konnten: „Wir hatten nicht die Mittel für Hunderte von Komparsen und unzählige Maskenwagen und Ähnliches, also haben wir zeitweise ziemlich guerillamäßig gearbeitet – was ungewöhnlich war, aber wirklich Spaß gemacht hat. In der Bromley High Street hatten wir Kameras in Einkaufskörben versteckt, damit die Jungs sich unterhalten oder die Straße entlanggehen konnten, während um sie herum der ganze Trubel von Bromley tobte. So etwas habe ich noch nie zuvor gemacht. Es verleiht dem Ganzen eine unglaubliche Authentizität.“

Groombridge lobt die Morris' Arbeit, die sicherstellte, dass Lightons Vision so umgesetzt wurde, wie er es sich vorgestellt hatte: „Mir gefiel an Nicks Beitrag zu diesem Film besonders, dass er nicht wollte, dass es sich wie ein Debüt anfühlte. Alle Aufnahmen waren sehr gut durchdacht. Es gab einige sehr anspruchsvolle lange Einstellungen und Choreografien. Anfangs war ich nervös angesichts der Menge an Material, das wir durcharbeiten mussten, aber alles war perfekt vorbereitet. Die Kameraführung ist wunderschön und passt sehr gut zur Geschichte.“

Lighton gibt zu, dass Kostümdesignerin Grace Snell vor einer gewaltigen Aufgabe stand, als es darum ging, die Outfits für den Film zu entwerfen: „Ich wollte, dass Grace sich vorstellt, wie diese Biker heute aussehen würden. Es gibt natürlich diesen ikonischen Look aus den 60er- und 70er-Jahren. Es war also ihre Aufgabe, schwule Biker auf eine Weise sexy zu machen, die zeitgemäß wirkt. Sie hat die Lederkleidung entworfen, sie hat die Fetisch-Schürzen entworfen. Sie ist eine gleichermaßen unglaubliche Modedesignerin wie Kostümdesignerin und hat ein großartiges Auge für die Auswahl wichtiger Details.“

Norton war beeindruckt von der Snells umfangreicher Rechercharbeit und wie sie es geschafft hatte, das traditionelle Aussehen eines Bikers zu unterlaufen: „Eines unserer wichtigsten Ziele war es, den Biker-Look neu zu definieren und nicht auf den Look von James Dean oder Tom of Finland zurückzugreifen. Wir wollten einen Look für Ray und die Biker-Gruppe im Allgemeinen, der ein neues Gefühl dafür vermittelt, was in dieser Welt sexy ist. Grace hat sich sehr viele Gedanken über die Lederkleidung gemacht, die Ray trägt. Sie hat viel über die moderne Biker-Szene recherchiert und etwas gefunden, das wirklich zu dieser Figur passt und ihr gleichzeitig eine neue Struktur verleiht.“

Skarsgård stimmte der Entscheidung zu, sich vom eher formelhaften und bekannten Look der Biker abzuwenden und eine andere Facette zu zeigen: „Wir wollten eine andere Richtung einschlagen als beispielsweise in „Scorpio Rising“ und uns, zumindest für Ray, auf etwas Nützlicheres und Praktischeres konzentrieren. Er hat ein Rennmotorrad, keine Harley. Er hat keine alte Vintage-Lederjacke, sondern einen

richtigen Rennanzug. Wenn er zu Hause ist, versucht er nicht, Colin zu beeindrucken, deshalb trägt er viel Unterwäsche und alte Shorts – Sachen, die bequem sind.“

Für Haare und Make-up musste Ferreira für diesen Film eher ungewöhnliche und weniger gebräuchliche Elemente beschaffen, gesteht Lighton und erklärt: „Diandra musste sich für diesen Film mit vielen speziellen Dingen auseinandersetzen. Wir brauchten gepiercte Brustwarzen, Prothesen, sogar Prince-Albert-Piercings – Dinge, die meiner Meinung nach nicht zum Standard des Make-up-Designs gehören. Diandra verfügt über ein enzyklopädisches Wissen zur Geschichte der Tätowierungen und darüber, was diese über eine Figur wie Ray aussagen könnten. Für jemanden, der anonym bleiben will, war es wichtig, dass er keine Tätowierungen hatte, die eindeutig verrietten, wer er ist oder woher er kommt. Sie entwickelte all diese Ideen, wie wir Alexander eine gewisse Struktur verleihen konnten, um die Anonymität von Ray zu wahren.“

Da Colins Kopf im Laufe des Films rasiert wird, arbeitete Ferreira eng mit Melling zusammen, um zu zeigen, wie sich sein Aussehen verändert, je mehr er sich Ray und der Biker-Gang angleicht. Melling erklärt: „Colin hat zu Beginn längere Haare, was jugendlich und verletzlich wirkt. Dann kommen wir zur zweiten Phase, in der Ray ihm die Haare abrasiert. Das ist eine Identität, die ihm aufgezwungen wird. Dann haben wir die nächste Phase, einen neuen Look, in der Colin sich dazu bekennt, wer er ist, und entscheidet, wie er sich der Welt präsentieren möchte. All diese kleinen Details tragen dazu bei, die Person zu formen, und die verschiedenen Looks sind perfekte Markierungen dafür, wo sich meine Figur zu bestimmten Zeitpunkten befindet.“

Angesichts des engen Zeitplans und der nicht chronologischen Drehorte musste Ferreira sich anpassen, um sicherzustellen, dass Melling am jeweiligen Drehtag das richtige Aussehen für Colin hatte: „Wir haben den ganzen Film von hinten nach vorne und alles dazwischen gedreht, also haben wir beschlossen, dass sein rasierter Kopf der Ausgangspunkt sein sollte, und benutzten eine Perücke für die Szenen, in denen er längere Haare hat. Ich finde, die Looks sind sehr unterschiedlich und zeigen wirklich die Entwicklung der Figur. Es war großartig, diese Reise mit Harry zu unternehmen und ihm dabei zu helfen, den Charakter herauszuarbeiten.“

Produktionsdesignerin Francesca Massariol hatte die, wie Norton es ausdrückt, gewaltige Aufgabe „Weihnachten zu erschaffen“. Sie erklärt: „Wir waren uns sehr bewusst, dass wir einen Low-Budget-Film drehten, der mehrere Jahreszeiten umfasste, eine große Anzahl von Drehorten hatte und außerhalb von London gedreht wurde. Das war eine echte Herausforderung für das Produktionsdesign. Wir mussten Weihnachten, Sommer und wieder Weihnachten durchlaufen, ohne auch nur einmal die passende Jahreszeit zu haben. Francesca und ihr Team haben brillant gearbeitet, um dem Film die Dimension und das Gefühl des Vergehens der Zeit zu verleihen, die für die Liebesgeschichte entscheidend waren.“

Wie Morris suchte auch Massariol bei Fotografen und Fotobüchern nach Inspiration für die wichtigsten Schauplätze des Films: „Larry Sultan war eine sehr starke Inspiration, insbesondere für das Haus der Familie Smith und dafür, wie wir uns den Lebensstil in der Vorstadt vorstellten. Fotografen wie Tom Wood und Martin Parr porträtierten ebenfalls Familien und das Leben in den 90er Jahren. Auch die Arbeiten von

Jeff Wall haben uns angesprochen – seine Farben waren viel kühler, aber auch narrativer. Jeffs Fotografie interessiert sich immer für den emotionalen Aspekt der Räume. Bei der Gestaltung des Smith-Hauses wollten wir, dass es sehr bewohnt und detailreich wirkt – sogar ein bisschen unordentlich.“

Im Mittelpunkt von PILLION steht eine etwas unkonventionelle Beziehung, die viele vorgefasste und stereotype Vorstellungen davon, wie eine Beziehung aussehen sollte, sowie weitere wichtige Themen wie Sexualität, Macht, Familie, Liebe und Menschlichkeit hinterfragt.

Für Norton zeigt der Film alltägliche Gefühle und Themen genau wie solche, die etwas überraschen: „Beziehungen sind etwas, mit dem sich Menschen ständig auseinandersetzen. Das gilt für Beziehungen jeder Art – sexuelle oder platonische –, über die Menschen jeden Tag direkt oder indirekt nachdenken. Was den Film so kraftvoll macht, ist seine unterhaltsame, spielerische und recht gewagte Analyse dessen, was eine Beziehung ausmacht. Ich denke, das Publikum wird seinen Augen kaum trauen – ich glaube, die Leute werden überrascht sein. Die Figuren im Film machen oft genau das, was man von ihnen erwartet, und dann plötzlich doch nicht. Erwarten Sie das Unerwartete.“

Groombridge fällt es schwer, die Hauptthemen des Films zusammenzufassen, da er ein breites Spektrum an Inhalten abdeckt: „Das Publikum wird unterschiedliche Gefühle empfinden, es wird glücklich, traurig, wütend sein. Es wird Romantik, Liebe und Sexiness erleben. Der Film ist lustig, herzerreißend und doch hoffnungsvoll.“

Als Melling das Drehbuch zum ersten Mal las, wusste er nicht, wohin es führen würde. Er hofft, dass es dem Publikum genauso gehen wird: „Das ist es, was mich an diesem Projekt so begeistert. Es ist wunderbar überraschend, einzigartig und gewagt, aber auch sehr liebenswert und vertraut. Es ist eine sehr schöne Kombination dieser Dinge. Ich bin begeistert, dass ich ein Teil davon bin.“

Skarsgård hofft, dass die Zuschauer sich in die Beziehung von Colin und Ray hineinversetzen können: „Ich hoffe, dass die Zuschauer eine Verbindung zu Colin und seiner Reise aufbauen und die Komplexität seiner Beziehung zu Ray verstehen. Das ist alles, was ich mir erhoffen kann. Wenn ich es in drei Worten zusammenfassen müsste, würde ich sagen: Gleitgel, Schweiß und Leder ...“

Taylor-Hunt glaubt, dass der Film für jeden etwas zu bieten hat, und verweist darauf, wie alltägliche Dinge auf einzigartige und interessante Weise dargestellt werden: „Was das Genre und den Ton angeht, leistet er so viel. Er hat romantische Elemente, Thriller-Elemente. Selbst während der Produktion und den Dreharbeiten bin ich immer noch überrascht davon. Ich bin gespannt, wie das Publikum darauf reagiert und wie die Menschen zu dem stehen, was Colin durchmacht.“

Für Lighton geht es im Kern darum, dass Menschen die Welt um sich herum und das, was sie gelernt haben, in Frage stellen: „In dieser Geschichte geht es um Menschen, die Konventionen und die Werte, die sie übernommen haben, hinterfragen. Wir leben derzeit in einer Welt, die vom Internet geprägt ist, in der Menschen Meinungen als ihre eigenen wiederkäuen oder das übernehmen, was sie von Algorithmen vorgesetzt bekommen. Eine kritische Haltung gegenüber dem, was man erhält, scheint mir wichtig zu sein.“



„Ich wollte die Möglichkeit
von Widersprüchen in unkonventionellen
Beziehungen zeigen – die Brutalität
und die Zärtlichkeit.“
Harry Lighton

ÜBER DIE BESETZUNG

Harry Melling – „Colin“

Harry Melling spielte unter anderem neben Christian Bale in DER DENKWÜRDIGE FALL DES MR POE, wofür er von der Kritik hoch gelobt wurde. Zuletzt war er außerdem in einer Hauptrolle in der BBC-Verfilmung von Hilary Mantels Erfolgsroman „Spiegel und Licht“ neben Mark Rylance und Damian Lewis sowie in einer Hauptrolle in SHOSHANA von Michael Winterbottom zu sehen. Zudem übernahm er eine Hauptrolle in Athina Rachel Tsangaris Spielfilm HARVEST, der 2024 in Venedig Premiere feierte.

2021 war er in MACBETH neben Denzel Washington und Frances McDormand unter der Regie von Joel Coen, 2022 in PLEASE BABY PLEASE neben Andrea Riseborough und in der erfolgreichen Serie „Das Damengambit“ unter der Regie von Scott Frank zu sehen.

Er spielte in dem erfolgreichen Actionthriller THE OLD GUARD an der Seite von Charlize Theron und in Antonio Campos' Thriller THE DEVIL ALL THE TIME an der Seite von Robert Pattinson und Tom Holland. Er übernahm zudem eine Hauptrolle in dem mehrfach preisgekrönten Spielfilm THE BALLAD OF BUSTER SCRUGGS der Coen-Brüder. Darüber hinaus verfügt er über eine umfangreiche Theater-Karriere, unter anderem mit Hauptrollen am National Theatre, am Old Vic und im West End.

Alexander Skarsgård – „Ray“

Der mit dem Golden Globe, Emmy und SAG Award ausgezeichnete Alexander Skarsgård verfolgt unerschrocken anspruchsvolle Rollen, entwickelt sich mit jedem neuen Projekt weiter und zählt zu einem der gefragtesten Schauspieler Hollywoods. Skarsgård war in der Serie „Murderbot“ zu sehen und spielte in der von Kritikern gefeierten Serie „Succession“ mit, für die er für einen Emmy als bester Nebendarsteller nominiert wurde. 2017 gewann Skarsgård den Emmy, den Golden Globe, den Critics' Choice Award und den Screen Actors Guild Award für seine eindringliche Darstellung des Perry in der Miniserie „Big Little Lies“, in der er neben Nicole Kidman und Reese Witherspoon zu sehen war. 2023 spielte Skarsgård die Hauptrolle und war ausführender Produzent des von Brandon Cronenberg inszenierten Films INFINITY POOL, der auf dem Sundance Film Festival 2023 Premiere feierte. Außerdem war er in Adam Wingards GODZILLA VS. KONG und Robert Eggers' THE NORTHMAN zu sehen, wo er neben Nicole Kidman, Anya Taylor-Joy und Willem Dafoe spielt und auch als Produzent fungierte. Zudem spielte Skarsgård neben Michael Shannon und Florence Pugh in der Miniserie „Die Libelle“. 2019 sah man ihn neben Keira Knightley und Jason Clarke in dem Historienfilm NIEMANDSLAND – THE AFTERMATH, neben Jesse Eisenberg und Salma Hayek in THE HUMMINGBIRD PROJECT – OPERATION KOLIBRI; in der Liebeskomödie LONG SHOT – UNWAHRSCHEINLICH, ABER NICHT UNMÖGLICH an der Seite von Charlize Theron und Seth Rogan und in THE KILL TEAM sowie in der Miniserie „The Stand“ mit James Marsden und Odessa Young nach der Vorlage von Stephen King. Zu seinen weiteren Arbeiten zählen LEGEND OF TARZAN unter der Regie von David Yates; Duncan Jones' MUTE an der Seite von Paul Rudd; DIRTY COPS: WAR ON EVERYONE an der Seite von Michael Pena; der von Kritikern gefeierte Sundance-Hit THE DIARY OF A TEENAGER GIRL an der Seite von Kristen Wiig und Bel Powley; Lars Von Triers MELANCHOLIA an der Seite

von Kirstin Dunst; DAS GLÜCK DER GROSSEN DINGE an der Seite von Julianne Moore; HIDDEN – DIE ANGST HOLT DICH EIN mit Andrea Riseborough; DISCONNECT mit Jason Bateman; HÜTER DER ERINNERUNG – THE GIVER mit Jeff Bridges und Meryl Streep; THE EAST mit Brit Marling und Elliot Page sowie BATTLESHIP von Universal mit Taylor Kitsch und Rihanna. Skarsgårds Durchbruch gelang ihm mit der von Kritikern hochgelobten Serie „Generation Kill“. Später wurde er als einer der Hauptdarsteller der beliebten Serie „True Blood“ bekannt, die 2014 nach sieben erfolgreichen Staffeln endete.

Douglas Hodge – „Pete“

Douglas Hodge ist ein preisgekrönter Schauspieler, Autor, Regisseur und Komponist. Zu seinen zahlreichen Fernsehauftritten zählen „Black Mirror“; „Catastrophe“; „The Night Manager“ und alle drei Staffeln der von Kritikern gefeierten Serie „The Great“. Auf der Kinoleinwand spielte er die Rolle des „Alfred Pennyworth“ in Todd Phillips' Oscar®-nominiertem Film JOKER und war zuletzt in WE LIVE IN TIME zu sehen. Zu seinen weiteren Filmauftritten zählen RED SPARROW; GEMINI MAN und ROBIN HOOD. Als versierter Bühnenschauspieler ist er für seine enge Zusammenarbeit mit Harold Pinter bekannt. Für seine Darstellung in „Der Hausmeister“ wurde er für den Oliver Award nominiert und spielte die Rolle des „Jerry“ in „Betrogen“ am National Theatre sowie in „Der Liebhaber“ und „The Collection“ am Donmar Warehouse. 2009 gewann er den Olivier Award für seine Darstellung in „La Cage aux Folles“ im West End. Das Stück wurde anschließend an den Broadway übertragen, wo er den Tony Award als Bester Hauptdarsteller in einem Musical gewann.

Als Regisseur war er unter Michael Grandage stellvertretender Direktor am Donmar Theatre und inszenierte zahlreiche Shows am Broadway und im West End. „101 Dalmatiner – Das Musical“, für das er sowohl die Musik als auch die Texte geschrieben hat, hat gerade eine Tournee durch Großbritannien und Irland beendet und wird diesen Sommer im Eventim in London Premiere feiern.



Lesley Sharp – „Peggy“

Lesley Sharp ist eine britische Schauspielerin, die zuletzt in der hochkarätigen Thrillerserie „Red Eye“ an der Seite von Jing Lusi und Richard Armitage zu sehen war.

Zuvor war sie als Detective Inspector Hannah Laing in der zweiten Staffel der britischen Adaption der schwedischen Kultserie „Before We Die – Brennpunkt Bristol“ zu sehen und in der Neuauflage des preisgekrönten Films GANZ ODER GAR NICHT, wo sie erneut die Rolle der Jean spielt.

Zu ihren weiteren aktuellen Arbeiten zählen Lena Dunhams Verfilmung von „Catherine, Lady wider Willen“ sowie die Titelrolle Philoctetes in Kae Tempests kraftvoller Version der griechischen Tragödie „Paradise“ für das National Theatre.

Lesley gab ihr Filmdebüt 1987 in Alan Clarkes RITA, SUE ... UND BOB DAZU und spielte kurz darauf in Clarkes TV-Verfilmung von Jim Cartwrights erfolgreichem Theaterstück „Road“ mit. Zu Lesleys weiteren Filmrollen zählen GANZ ODER GAR NICHT; Mike Leighs NACKT und VERA DRAKE sowie Jimmy McGoverns DER PRIESTER. Lesley, die vor allem für ihre Fernsehrollen bekannt ist, war erstmals als Constance Martin in der Miniserie „Dandelion Dead“ auf dem Bildschirm zu sehen.

Lesley übernahm anschließend Hauptrollen in der Primetime-Serie „Bob & Rose“ (für die sie für einen BAFTA und einen RTS Award nominiert wurde); der Serie „Clocking off“; der Krimiserie „Afterlife“ (für die sie einen RTS Award gewann) und Sally Wainwrights „Scott & Bailey“ an der Seite von Suranne Jones. Lesley hatte außerdem Rollen in „Doctor Who“; „Agatha Christie's Poirot“; der mit einem BAFTA Award ausgezeichneten Serie „Three Girls – Warum glaubt uns niemand?“ und der äußerst erfolgreichen Teenie-Serie „Fate: The Winx Saga“.

Zu Lesleys Theaterrollen zählen Pam Gems' Adaption von Tschechows „Onkel Wanja“, für die sie für den Olivier Award nominiert wurde; Simon Stephens' „Harper Regan“, beide am National Theatre; und Sam Shepards 9/11-Drama „The God of Hell“ im Donmar Warehouse.

ÜBER DEN REGISSEUR

Harry Lighton (Buch und Regie)

Harry Lighton ist ein britischer Drehbuchautor und Regisseur, der in London lebt. 2017 war er Co-Autor und Regisseur des Kurzfilms „Wren Boys“, der 2018 für den BAFTA Award als bester britischer Kurzfilm nominiert wurde. Der Film wurde außerdem für einen BIFA Award nominiert, gewann den Preis als bester britischer Kurzfilm beim UK Film Festival und feierte seine US-Premiere beim Sundance Film Festival.

In den letzten Jahren hat Harry Lighton in verschiedenen Funktionen mit dem Regisseur Oliver Hermanus zusammengearbeitet, unter anderem bei LIVING – EINMAL WIRKLICH LEBEN (Regieassistent); der Serie „Mary & George“ (Regie 2. Einheit) und einer kommenden Biografie über Alexander McQueen (Autor).



VERLEIH SCHWEIZ
Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com

PRESSE SCHWEIZ
Pro Film GmbH
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
presse@praesens.com
+41 (0)44 325 35 85

